

## Erasmus in Dijon SS 2013

Nach der Nominierung für Erasmus durch die österreichische Universität musste man sich auch noch an der Universität in Dijon bewerben. Auch dafür brauchte man ein Motivationsschreiben, und einen Lebenslauf (am Besten auf Französisch). Falls man ein Zimmer im Studentenheim reservieren wollte, konnte man das Formular auch gleich mitschicken. Es dauerte ziemlich lange, bis man das offizielle OK von der französischen Uni bekam.

Ich reiste am 9. Jänner an, obwohl ich kurz zuvor erfahren musste, dass das Semester bereits am 7. Jänner begann. Allerdings war das kein Problem, da viele andere Erasmus-Studenten noch viel später ankamen.

Das Sommersemester war wahnsinnig kurz, Ende März hatte ich bereits die erste Prüfung und schon Ende April war alles erledigt.

Ich habe das Sommersemester aus mehreren Gründen gewählt. Zum Einen wegen meinen Kursen an der Uni Wien, zum Anderen weil ich dachte, dass Wetter wäre im Sommersemester besser und man könnte mehr Ausflüge machen. Leider war der Winter ziemlich hart und der Frühling zeigte sich erst Mitte April.

Am 16. Mai ging es dann wieder heimwärts.

### Anreise:

Ich flog mit der Fluglinie „airberlin“ ziemlich günstig nach Paris-Charles de Gaulle. Von dort fuhr ich mit der RER B ins Zentrum von Paris (nach Chatelet les Halles) um anschließend in die gelbe Métro 1 Richtung Chateau de Vincennes umzusteigen (4 Stationen mit der Métro). Man braucht für beides nur ein Ticket, weil ganz Paris eine Zone ist (kostet ca. 10,-).

Man kann bereits in Paris eine Vorteilskarte für den Zug kaufen (Carte jeune 12/25), die € 50,- kostet und ein Jahr gültig ist. Damit erhält man Ermäßigungen für TER, RER, TGV-Bahnen (Paris ist nicht inbegriffen). Man kann sie jedoch ebenso bei jedem SNCF-Schalter besorgen.

Am Gare de Lyon nahm ich den TGV (schon zuhause gebucht) nach Dijon. Die Fahrt dauerte ca. 1 ¼ h. In Dijon angekommen, musste ich ein Stück zu Fuß gehen (zum Place Darcy), um zur Haltestelle der Buslinie 5 Richtung Université zu kommen. Ich nahm den Bus bis zur Haltestelle „Mansart“, die gleich in der Nähe meines Studentenwohnheimes namens Mansart liegt. Beim Place Darcy gibt's aber auch eine Tram-Station Richtung Uni.

Wenn man vorhat, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren, sollte man nicht zu viel einpacken, ich tat mir mit meinen Koffern sehr schwer. Gott sei Dank haben mir etliche Franzosen geholfen!

### Öffentliche Verkehrsmittel:

Da der Campus etwas außerhalb der Stadt liegt (zu Fuß geht man vom Campus bis zum Stadtzentrum ca. 45 Minuten), ist es sinnvoll, sich eine Monatskarte für Tram und Bus in Dijon zu besorgen. Am Place Darcy gibt es ein kleines Gebäude von „Divia“ (so nennt sich das öffentliche Verkehrsnetz in Dijon). Dort kann man ganz einfach eine Monatskarte kaufen. Sie kostet ca. 25 € pro Monat. Beim ersten Mal zahlt man außerdem einen Karteneinsa (ca. € 5,-). Die Karte kann man aber später an jedem Schalter für öffentliche Verkehrsmittel in Dijon aufladen. Beim Ausstellen der Karte wird direkt ein Foto vom Inhaber gemacht, man braucht also keines mitnehmen.

### Journées d'accueil des étudiants internationaux

Am 18./19. Jänner fanden die Willkommenstage für die internationalen Studenten statt. Es gab eine Führung durch den Campus und in eine Bibliothek und eine geführte Tour durch Dijon. Da ich schon

fast zwei Wochen in Dijon verbracht und daher bereits viel gesehen bzw. Organisatorisches erledigt habe, war die kurze Präsentation über die Uni und die Campus-Führung nicht mehr sehr interessant für mich. Allerdings lernte ich wieder viele neue Studenten kennen.

Die Stadtführung in Dijon war allerdings äußerst interessant. Insgesamt muss man sagen, dass sich die Mitarbeiter sehr bemüht haben, uns in Dijon willkommen zu heißen. Es gab viele verschiedene regionale Häppchen zu essen und den typischen Aperitif „Kir“ zum Probieren. Außerdem gab es eine sehr beeindruckende Tanzdarstellung und anschließend wurden Gruppentänze durchgeführt um unter uns Studenten das Eis zu brechen. Das war ziemlich lustig!

### Carte jeune:

Wenn man schon einmal in Frankreich ist, sollte man sich auch etliche andere Städte anschauen. Das geht sehr bequem mit der Bahn. Man kann sich dafür eine Art Vorteilskarte kaufen, die ca. € 50,- kostet und ein Jahr gültig ist. Damit bekommt man viele Ermäßigungen auf Bahnfahrten des SNCF (also z.B. nicht in Paris). Ich habe sie beim Gare Dijon gekauft. Man braucht einen Pass (Kopie reicht) oder Personalausweis und ein Passfoto (nicht zu groß).

### Zimmer im Studentenwohnheim:

Ich habe in der Résidence Mansart (Pavillon Autun) gewohnt. Ich musste ins Sekretariat zum Pavillon Mâcon gehen und dort meine Daten ausfüllen (3 Zettel!), die Miete für das erste Monat und die Kautions (Miete pro Monat betrug knapp € 200,-; Kautions auch circa soviel) zahlte ich in der Résidence Montmuzart (weiß aber nicht, ob das immer so ist). Man bekommt ein Formular, in dem man ankreuzen muss, ob das Inventar da ist und in Ordnung ist usw., welches man bei dem Concierge abgeben muss oder wieder im Pavillon Mâcon. Danach musste ich die monatliche Miete im Pavillon Mâcon zahlen.

Man bekommt im Sekretariat im Pavillon Mâcon auch eine „Attestation“, dass man hier wohnt. Diese ist wichtig, um ein Bankkonto zu eröffnen und die Haushaltsversicherung abschließen zu können.

Die Zimmer sind sehr alt (es gibt nur einige wenige, die renoviert wurden). Bei mir ist die Wand abgeblättert. Es gibt keine Vorhänge und auch sonst nicht viel Dekoratives. Das kann man sich evtl. bei Ikea besorgen. Die Spannplatten im Kasten sind ziemlich rau, da sollte man etwas darunterlegen, bevor man heikle Kleidung darauf legt.

Nehmt euch vielleicht irgendwelche Fotos oder Erinnerungsstücke mit, damit das Zimmer nicht ganz so trist wirkt.

Es gibt dort prinzipiell keine Grundausstattung. Kein Klopapier, kein Bettzeug (nur 2 Leintücher), keine ordentliche Decke (nur etwas ganz dünnes und ziemlich altes), keine Hand- bzw. Badetücher, keine Gläser, Teller, Besteck, Geschirrtuch, Spülmittel, Wettex,...

Man muss gleich zu Beginn einen Großeinkauf machen, da es unmöglich ist, alles mitzunehmen.

Duschen und WC hatte ich nicht im Zimmer. Es gab aber Komfortzimmer mit einem Sanitärbereich im Zimmer.

Es gibt auf jedem Stockwerk zwei Küchen, eine mit einem Tisch für 6 Personen, die andere verfügt nur über einen Stehtisch. Jeder hat ein Kühlschrankteil, das man versperren sollte (evtl. Schloss von daheim mitnehmen).

Um im Zimmer Internet zu haben, muss man zuerst in einen EDV-Raum Nähe Pavillon Mâcon (hatte damals nur am Abend offen) und sich einen Benutzernamen und Kennwort geben zu lassen. In manchen Zimmern konnte man ein Kabel verwenden, in meinem ging es leider nur mit WLAN (Wi-Fi in Frankreich). Der Empfang war allerdings miserabel!

Wäsche waschen konnten wir im Pavillon Mâcon (für die Résidence Mansart). Nehmt euch Kleingeld mit, der Automat wechselt nicht!

### Inskribieren:

Um inskribieren zu können, brauchte ich folgende Kopien (man bekommt die Infos auch per e-mail zugeschickt):

- e-card-Rückseite (europäische Krankenversicherung)
- Studentenausweis
- Zuerkennung durch die französische Uni (hat man per E-mail bekommen)
- Französische Versicherung (l'assurance civile française), die man dort macht. Ich habe sie gleich hinter dem Mc'i abgeschlossen, kostete € 16,-. War allerdings unnötig, da sie bei der Haushaltsversicherung, die ich bei der Bank BNP Baribas abgeschlossen habe, inbegriffen war. Es wäre also besser, gleich alles bei der Bank BNP Baribas zu machen (beide Versicherungen und Konto).
- Pass
- Internationale Geburtsurkunde

Zwei Passfotos (das Foto für die Studentenkarte wird aber trotzdem dort gemacht)

Das ausgefüllte und unterschriebene Inskribierungsformular (bekommt man auch vorher per e-mail)

Man kann bereits Vorlesungen besuchen, bevor man inskribiert ist.

Die Inskription findet im Maison de l'Université am Campusgelände statt. Die Karte wird sofort ausgestellt.

### Carte Culture:

Die carte culture bekommt man in der maison de l'étudiante am Campus. Sie kostet € 5,-. Man braucht ein Passfoto und man muss die Studentenkarte herzeigen. Damit kommt man die verschiedensten kulturellen Veranstaltungen zu wahnsinnig günstigen Preisen besuchen (z.B. Oper, Konzerte, Kino).

Ich habe sie leider erst zum Schluss genutzt. Es gibt allerdings wirklich gute Angebote. Z.B. spielte es die Oper „Don Giovanni“ oder Beethovens 9. Sinfonie (und das um € 5,5). Im „La Vapeur“ gab es auch etliche interessante Konzerte, von Jazz über indische Musik bis zu Elektroliedern.

### Bankkonto und Haushaltsversicherung:

Ich habe mein Konto und die Versicherung bei der BNP Baribas gemacht. Das Konto braucht man, um die CAF (französische Wohnbeihilfe) zu beantragen. Man kann ganz bequem zu Fuß hingehen, was ziemlich praktisch ist, wenn einem noch irgendwelche Dokumente fehlen. Die Bank liegt gegenüber dem Intermarché am Boulevard Université. Dazu braucht man die Attestation der Résidence, die man sich einfach abholt sobald man den Zettel über die Einrichtung (was fehlt, was ist kaputt,..) ausgefüllt hat. Außerdem natürlich die Kopie des Passes oder Personalausweises. Ca. eine Woche später kann man sich die Bankkarte abholen. Den Code bekommt man per Post zugeschickt.

Die Haushaltsversicherung (assurance habitation) kann man hier auch abschließen. Das kostet € 30,- und die assurance civile française ist hier inbegriffen! Ich habe leider den Fehler gemacht, diese Versicherung schon bei einem Institut in der Nähe vom Mc'i abzuschließen. Das Geld hätte ich mir allerdings sparen können!

Die Bestätigung über die Haushaltsversicherung muss man dann im Sekretariat der Résidence (bei mir also Pavillon Mâcon) abgeben.

### CAF:

Ich ging mit den Daten der Bank (RIB vom Bankkonto!!) zu einem Büro der CAF in der Nähe des Place de la République (Boulevard George Clemenceau). Dort mussten wir am PC einige Dinge ausfüllen

(dafür benötigt man den RIB-Code) und anschließend ausdrucken. Es gab dort eine Dame, die mir beim Ausfüllen geholfen hat. Man bekommt anschließend ein Formular „Attestation“, das vom Sekretariat der Résidence ausgefüllt werden muss.

Das Sekretariat der Résidence übernimmt alle notwendigen Dokumente und überprüft nochmal, ob alles vorhanden ist.

Das sind folgende Dokumente:

- Kopie der internationalen Geburtsurkunde
- Kopie des Passes oder eines Personalausweises
- Kopie der Krankenversicherung (e-card, Rückseite)
- Attestation der Résidence (füllt Résidence dann aus)
- Eine Bestätigung (selbst geschrieben), dass man genug Geld hat um hier zu studieren- muss man unterschreiben. Das ist sehr wichtig!
- Den Ausdruck, den man im Büro der CAF elektronisch ausgefüllt und ausgedruckt hat.

Es dauert ca. 2-3 Monate, bis der Antrag von der CAF angeschaut wird. Das Geld wird an die Résidence überwiesen, die den Betrag am Ende von der Miete abzieht.

Allerdings haben wir alle Briefe von der CAF bekommen, in denen wir gebeten wurden, fehlende Nachweise zu erbringen, die wir teilweise bereits hingeschickt hatten. Sehr bürokratisch, sehr langwierig, also Nerven bewahren! Es hat sich aber doch ausgezahlt, da ich insgesamt € 170,- Euro von der CAF als Wohnbeihilfe bekommen habe.

### Essen:

Ich habe einige Male im „Resto U“ (Mensa) Mansart gegessen, die befindet sich gleich bei der Résidence Mansart. Man bekommt eine Vorspeise, Hauptspeise und Nachspeise um €3,10.

Es gibt an der Kreuzung eine gute Boulangerie um Brot und französische Leckereien zu kaufen, da sollte man unbedingt mal hinschauen.

Versucht hier französische Küche zu genießen, wir waren zweimal Pizza essen und jedesmal ziemlich enttäuscht!

### Einkaufen:

Es gibt gleich in der Nähe des Campus einen Intermarché, um Lebensmittel einzukaufen. Er liegt am Boulevard Université. Man kann ihn sowohl zu Fuß erreichen, als auch zwei Stationen mit der Buslinie 5 fahren. Außerdem gibt es einen Lidl in der Gegend, den man mit der Buslinie 3 erreicht (Station St. Bernadette). Ich war meistens bei Carrefour (er ist billiger als Intermarché). Man nimmt die Tram (arrêt Erasme; am Campus) Richtung Quetigny Centre und steigt bei „Grand marché“ aus. Am Anfang ist Ikea sehr wichtig, da wie bereits erklärt-viele wichtige Dinge des Alltags hier nicht vorhanden sind. Außerdem kann man sich dort relativ kostengünstig das Zimmer ein bisschen heimeliger gestalten. Dieser ist ebenfalls mit der Buslinie 3 zu erreichen (Einstieg Jeanne d’Arc; Ausstieg: Mayence).

### Ausflüge:

Wir wollten bei einem Tagesausflug mit einer Crémant-Verkostung in Châtillon-sur-Seine mitmachen, die von InsiDijon organisiert wurde. Da in Frankreich immer alles sehr umständlich ist, mussten wir zuerst bei InsiDijon Mitglied werden. Wir zahlten also € 5,- Mitgliedsbeitrag und bekamen wieder einmal eine Karte. Der Ausflug selber kostete € 25,-. Aber es lohnte sich wirklich. Man bekam 7 Kostproben von crémants (eine Art Sekt) aus Burgund. Das ganze war zwar im Freien, aber mit kleineren Pausen in Lokalen war es ganz gut auszuhalten. Die gesamte Stadt war sehr schön geschmückt und wahrlich sehenswert! Und die crémants waren spitze!

### Lyon:

Lyon ist eine sehr sehenswerte Stadt, vor allem „vieux Lyon“. Es gab dort auch tolle Märkte, sonntags gab's im vieux Lyon einen Kunstmarkt. Lyon ist toll mit dem TGV zu erreichen.

### Beaune:

Beaune ist wirklich einen Ausflug wert mit der Moutarderie Fallot und dem bekannten „Hospices Civile de Beaune“. Außerdem kann man dort überall Weinverkostungen machen. Der Ort selbst ist ebenfalls sehr, sehr schön. Mit dem Bus ist es auch wirklich preiswert (€ 1,50/Fahrt)

### Nuits St. Georges:

Hier gibt es das Cassissium. Nuits St. Georges befindet sich Richtung Beaune, dh. es ist mit demselben Bus zu erreichen. Eine Führung mit Verkostung kostet nur € 6,- für Studenten und es gibt danach eine tolle Verkostung! Wirklich sehenswert!

### Strasbourg:

Strasbourg war wahnsinnig interessant mit den Fachwerkhäusern und den engen Gassen. Wir wollten auch Führungen in den Gebäuden des Europaviertels machen, aber man muss sich teilweise schon 2 Monate vorher anmelden bzw. muss man eine große Gruppe sein. Wir haben auch einen Tag in Colmar verbracht, ebenfalls ein sehr, sehr süßes Städtchen.

### Flavigny sur Ozerain:

Das Dorf ist bekannt, weil ein Teil des Films „Chocolat“ dort gedreht wurde. Es ist ein wirklich süßes Dörfchen auf einer Anhöhe. Es gibt einen tollen Ausblick. Allerdings ist es nur mit dem Auto erreichbar (ca. 1h Fahrt).

### Semur en Auxois :

Es ist eine kleine Stadt mit einer wirklich sehenswerten Altstadt. Ebenfalls ca. 1h Fahrtzeit mit dem Auto.

### Vezeley:

Wunderschönes Dorf, nur mit dem Auto erreichbar (ca. 1 1/2h auf Landstraße). Alleine die Landschaft während der Fahrt ist super! Das Dorf ist wunderschön. Ebenso die Notre Dame, welche auch sehr bekannt ist. Toller Ausblick.

### L'Abbaye de Fontenay:

Zisterzienser-Kloster. Schönes Areal und Garten. Gleich in der Nähe liegt das Dorf „Epoisse“ – wie der Käse. Hatten leider keine Zeit die ortsansässige fromagerie zu besuchen. Es gibt auch ein kleines Schloss mit Park. Avallon liegt auch am Weg.

### Radausflug Beaune-Santenay:

Toller Radweg (etwas hügelig) zwischen den Weinbergen. Haben uns in Beaune (Hinfahrt mit Bus ligne 44) Räder ausgeliehen (18,-€/Tag; gleich in der Straße beim Bahnhof). War sehr schön und anstrengend. Insgesamt 40km, man kann aber früher umdrehen.

## Dijon:

Ich war nicht so oft in der Stadt unterwegs.

Aber wir waren öfters im Café de l'Industrie (Rue de Godrans - gleich bei der Tram-Station Godrans). Das Essen ist hier ausgezeichnet. Es gibt tolle Mittagsmenüs um ca. 12 Euro und abends bekommt man tolle kalte Platten (zB charcuterie, fromage, crudités), die für den Preis ziemlich groß sind.

Abends waren wir auch im La Vapeur, da spielen die verschiedensten Konzerte. Es ist öffentlich ganz gut zu erreichen (T1 und anschließend Bus L6 von der Haltestelle République weg. La Vapeur ist sogar eine eigene Bushaltestelle).

Der Place Emile Zola ist auch ganz besonders nett. Hier gibt es viele kleine Lokale.

### Lac Kir

Bei Schönwetter ist der Lac Kir wirklich ein Traum. Man nimmt die Tram 1 bis Monge und geht dann noch ein Stückchen am Fluss entlang. Es gibt beim Lac Kir tolle Grasflächen zum Sonnenbaden.

### Canal de Bourgogne

Sehr schön, auch zum Rad fahren sehr gut geeignet.

### Parc de la Colombière

Schöner Park mit vielen Bäumen und Tieren (Esel, Rehe, Schweine, Schafe, Hühner,...). Es gibt auch einen Kinderspielplatz. Guter Platz zum Joggen. Zu Fuß ca. 20 Minuten von der Résidence entfernt.

### Wetter :

Es war sehr lange sehr kalt, sehr regnerisch und windig. Wetter wurde erst zu Ende besser.

### Sportkurse:

Es gibt ein tolles Angebot an Sportkursen, die gratis besucht werden können (und ohne Anmeldung). Bei etlichen Kursen (zB Salsa, Modern Jazz,...) wurde auf das bereits im Wintersemester Gelernte aufgebaut, was für uns Neuankömmlinge anfangs etwas schwierig war. Aber probiert einfach aus!

### Unikurse:

Ich habe bereits meine PÜ's in Wien absolviert, brauchte also nur noch ECTS für die Modulprüfungen in Europarecht und Völkerrecht. Ich habe nur Cours Magistraux (CM; Vorlesungen) gemacht. Es wird auch gar nicht gern gesehen, wenn Erasmusstudenten Pflichtübungen (TD's) probieren, weil sie viel zu schwer sind und meines Wissens sind sie auch nicht obligatorisch. Für jede CM bekommt man 5 ECTS. Das wurde im WS 2012 vereinheitlicht.

- Europarecht:

Droit matériel européen bei Mme. Tourard : Sie ist wirklich sehr, sehr nett und schickt einem ihre Unterlagen zum Lernen. Außerdem geht sie diese Unterlagen noch einmal mit den Erasmusstudenten durch und streicht manche Teile wieder. Allerdings ist sie nicht so leicht zu verstehen, da sie wirklich schnell redet. Bei der Prüfung hat sie sich aber sehr bemüht, deutlich zu sprechen.

Sie ist immer pünktlich, also nicht zu spät kommen!

L'Europe et ses institutions bei Mme. Buignon : Sie ist ebenfalls sehr nett und hat uns extra einfachere Zusatzlektüre zum besseren Verständnis herausgesucht um uns zu helfen. Allerdings gibt sie ihr Skript nicht her, man muss also mitschreiben bzw. sich die Mitschriften anderer Studenten kopieren.

- Völkerrecht:

Droit international public 2 bei M. Apostolidis : Er ist ebenfalls nett. Auch bei ihm muss man sich die Mitschriften selber besorgen. Seine Prüfung war besonders früh, bereits Ende März.

Relations internationales bei M. Roulot : Er hat gesagt, wir müssen nach einem Buch lernen (Relations internationales, Max Gounelle Mementos; € 17,-; 230 Seiten). Der Kauf war allerdings völlig unnötig. Ich kenne keinen Erasmus-Studenten, der dieses Buch wirklich gelesen hat. Wir haben uns nur die Mitschriften besorgt. Aber selbst das war nicht nötig für die Prüfung. Er fragt nämlich etwas über Weltpolitik, vorallem nach der persönlichen Meinung. Prüfungsvorbereitung: über die Weltpolitik und wichtige Geschehnisse informieren. Aber man kann sich nicht richtig darauf vorbereiten, da er einfach irgendetwas fragt. Er war aber ebenfalls sehr nett.

Insgesamt waren alle Prüfungen für Erasmusstudenten mündlich und getrennt von den französischen Studenten. Teilweise hatten wir einige Minuten Vorbereitungszeit (bei Tourard und Bugnon).

Ich habe außerdem noch den Kurs „français pour les non-francophone (FLE)“ gemacht. Hierbei ging es auch ein bisschen um juristische, aktuellere Themen. Außerdem war auch ein wenig Grammatik dabei. Zum Test wurde sowohl die kurz besprochene Grammatik, als auch der Inhalt der Texte, die

wir durchgemacht haben, abgefragt. Außerdem musste man einen Text schreiben und Fragen zu einem Video beantworten.

### CIEF-Sprachkurs:

Ich habe auch einen Sprachkurs (abends) bei CIEF besucht. 8\* 2h (das letzte Mal gab es ein Examen). Er kostete € 60,- und es wurde ein Einstufungstest durchgeführt. Wir wurden anschließend in 3 Gruppen (mit verschiedenen Niveaus) geteilt. Meiner Meinung nach war dieser Kurs allerdings ziemlich unnötig, ich konnte leider nicht viel daraus mitnehmen.

### Organisatorisches zum Ende:

- Noten werden vom Sekretariat der Uni Dijon nach Wien geschickt.
- Aufenthaltsbestätigung (von Uni Wien) ausdrucken und Natalie Majorel – maison de l'université – zum Unterschreiben geben.
- Bankkonto und Versicherung auflösen bzw. kündigen. (Für Auflösung von Versicherung braucht man Bestätigung der Résidence – bekommt man, wenn man Zimmerschlüssel abgibt).
- CIEF-Bestätigung (mit Punkten, die man bei Prüfung bekommen hat) ins Jus-Sekretariat bringen, damit ECTS angerechnet werden. CIEF-Bestätigung muss man sich vom CIEF-Büro im maison de l'université abholen.
- Zimmer im Studentenheim 14 Tage vor Abreise kündigen. Man bekommt Zettel zum Ausfüllen (wann man genau abreist,..). Dann mit Putzfrau Termin ausmachen wegen Zimmerkontrolle, denn man muss das Zimmer putzen bei der Abreise (Boden aufwischen, Staub wischen, Kühlschrank putzen,..). Abreise für halbes Monat bis 16. des Monats (VM) möglich.

### Heimreise:

Ich nahm den Zug über Zürich nach Wien Westbahnhof. Die Fahrt dauerte etwas über 10h. Der Preis war günstiger und ich hatte keine Probleme mit dem Gewicht meines Gepäcks. Insgesamt war es weniger beschwerlich als der Flug, da man vorher auch noch den TGV nach Paris nehmen und in Paris verschiedene öffentliche Verkehrsmittel braucht, um zum Flughafen zu gelangen. Das ist mit dem Gepäck wirklich schwierig, vorallem gibt es bei den Métro-Stationen keine Lifte.

Zum Abschluss dieses langen Berichtes möchte ich nur noch einmal betonen, dass ich die Zeit in Dijon sehr toll gefunden habe. Ich durfte sowohl viele neue, interessante Leute kennenlernen als auch die französische Kultur und das typische Studentenleben in einem Wohnheim.

*→Ich bin wirklich froh, mich für ein Erasmus-Semester entschieden zu haben!*

Sophie Mantler